

### **Einführung**

In meiner vorigen Predigt ging es um einen Vers, den wir uns als wichtig vorgenommen haben. Nach 1.Pt.4:10 ist unser Ziel u.a., dass wir *verschiedene* Gaben Gottes verwalten und einsetzen sollen. Auf dieses Merkmal will ich heute besonders eingehen. Wenn wir uns mit “Gaben-orientierter Mitarbeit” beschäftigen, lernen wir viele *verschiedene* Gnadengaben und Neigungen kennen.

Einige fühlen sich etwas unbehaglich, wenn sie von Unterschieden hören. Aber nur Mut! Verschieden heißt nicht zwangsläufig geschieden! Dies macht ein Bibelabschnitt sonnenklar: *Text*

### **Bsp. vom Körper**

Dieses Bsp aus Gottes Wort ist so einleuchtend, dass es fast schon banal wirkt. Der Körper lebt als lebendiger Organismus mit vielen verschiedenen Körperteilen und Organen. Niemand findet das seltsam oder gar störend.

Das Bsp vom Körper bezieht sich auf Jesus selbst (12b). Wir sehen hier einen Unterschied zu *der* Zeit, die die Evangelien beschreiben. Damals war Jesus auf der einen Seite und die Jünger auf der anderen. Seit Christi Himmelfahrt und Pfingsten ist es anders: Gottes Geist wohnt in denen, die Jesus lieben und vertrauen. Der dreieine Gott erfüllt die Glaubenden von innen. Jesus und die an Ihn Glaubenden bilden eine Einheit, sie sind nichts anderes als *Christi Leib*.

Kurzer Abstecher in Konfessionskunde. Vielleicht ist das für die meisten nichts Neues: altbekannt durch die röm-kath Lehre. Seit dem 2.Vaticanum beansprucht die römische Kirche jedoch nicht mehr, dass *nur ihre* Mitglieder Christi Leib bilden würden, sondern auch die, die zu anderen christlichen Konfessionen zählen. Diskussionswürdig bleibt, ob es um einzelne Glaubende geht oder um ganze Institutionen, und ob man durch den *Glauben* an Jesus den HlgG empfängt oder durch eine Zeremonie.

### **13: Christi Leib!**

Wichtig in unserem Zusammenhang heute ist, dass Christen nichts anderes als *Christi Leib* bilden. Die Bibel erwähnt hier Juden, Griechen sowie Sklaven und Freie. Das sind die damaligen kulturellen und sozialen Gegensätze. Aus dieser unterschiedlichen Zusammensetzung besteht Christi Leib. Ausgerechnet daran wird Jesus auf der Erde “sichtbar”. Und in solcher unterschiedlichen Zusammensetzung lebt und wächst er.

So wie jeder Körper aus verschiedenen Körperteilen und Organen besteht und das vollkommen in Ordnung ist, so bestehen auch christliche Gemeinden aus unterschiedlichen Personen und die Gesamtheit der christlichen Kirchen aus unterschiedlichen Gemeinden. Die Vielfalt ist keine Gefahr, sondern eine Selbstverständlichkeit, ja eine Notwendigkeit. Wir bilden *miteinander* den “ganzen Jesus”.

### **Angst vor Anderem?**

Obwohl wir gg das *Bsp* von dem Körper nichts sagen können und wollen, so ist die Vielfalt unter den *real lebenden* Menschen eine Herausforderung. Unterschiede sind für jeden zunächst fremd. Eine gewisse Angst vor Andersartigkeit kommt u.a. daher, dass wir uns davon unbewußt in Frage stellen lassen: bin ich etwa *falsch*, weil jemand anders ist? Dann reagieren wir darauf entweder mehr mit Anpassung oder mehr mit Abgrenzung.

### **Anpassung oder Abgrenzung**

Anpassung: wir versuchen, die Fremdheit zu überwinden, indem wir Unterschiede ausgleichen wollen. Entweder passen *wir* uns dem anderen an oder wollen den anderen *uns* anpassen.

Abgrenzung: wir versuchen, unsere Eigenart zu schützen, indem wir sie als besser bewerten, und machen keinesfalls gemeinsame Sache, weil wir uns von Vielfalt bedroht fühlen.

### **Selbstbewusstsein und Mut**

Viele verbinden sehr schnell Verschiedenheit mit einer Wertung und fühlen sich dann angegriffen. Sobald wir aber verstehen, dass Jesus sagt: die verschiedenen Leute bilden *meinen* Leib, dann hat jeder seinen Platz. Wir werden selbstbewusst leben und anderen offen begegnen. Mut zu Unterschieden ist gefragt! Wie bekommen wir ihn? *Jesus* hat den Mut, denn es ist ja Sein Körper, und Er kommt prima damit zurecht. Er ist das Haupt, wir Seine Glieder. Wem Unterschiedlichkeit irgendwie Angst macht, ist bei Ihm richtig.

### **Körperteile und der Kopf**

Jesus schenkt uns das Bsp vom Körper. Fuß und Hand sowie Ohr und Auge gehören dazu, so unterschiedlich sie sind (15f). Wenn wir an unseren Körper denken, können wir dem nur zustimmen. Wir wären schlecht beraten, wenn wir nur Hand und Auge als unsere Körperteile anerkennen. Täten wir das, wären wir lahm und blind.

Vertiefen wir das Bsp weiter! *Wer* ist denn, der so vernünftig urteilt? *Wer* sagt: "Wie gut, dass ich über alle: Fuß, Hand, Ohr und Auge verfüge!" Antwort: das bin ich mit meinem Kopf / Urteilsvermögen. Stellt Euch vor, die Körperteile würden über eine eigene Stimme verfügen. Die Hand würde zum Fuß sagen "Weg mit Dir!", und der Fuß wäre deswegen beleidigt. Es wäre doch blöd, wenn ein Fuß zweifeln würde, ganz dazuzugehören, weil er nicht greifen und tragen kann. Er gehört als Fuß zum Körper und kann von allen Körperteilen *am besten* stehen und gehen! Wir müssten mit unserem Kopf/Urteilsvermögen eingreifen und jene Diskussion beenden!

### **Übertragen:**

Jesus, das "Haupt", blickt durch und hat das letzte Wort! Wenn wir uns als Glieder des Leibes Christi so merkwürdig zueinander verhalten wie Hand und Fuß, sollen wir uns Jesus unterordnen. Seine Meinung zählt und ist vernünftig.

Ein *Körper* ist lebendig, weil er aus unterschiedlichen Körperteilen und Organen besteht! Gesund ist man, wenn sie alle zus'wirken. Ebenso ist eine *Gemeinde* lebendig, weil sie aus unterschiedlichen Körperteilen und Organen besteht! Gesund ist sie, wenn sie alle zus'wirken. Das ist die geistliche Wahrheit (18).

### **Auch auf Gemeinden und Kirchen übertragbar**

Das gilt nicht nur für einzelne Glaubenden, sondern auch für verschiedene Ortsgemeinden. Es gibt verschiedene Traditionen unter den christlichen Kirchen, aber alle gehören sie dem 1 Herrn. Hinter manchen theologischen Streitfragen verbirgt sich schlicht und einfach Angst vor der Vielfalt, und es geht im Grunde nur um nebensächliche Themen. Jesus ist Herr über alle christliche Kirchen. Das erlaubt uns, einander mit dem nötigen Respekt zu begegnen.

### **Abschluss**

Mut zu Unterschieden! Das zeigt uns das Bsp vom Körper. Die Andersartigkeit bei Glaubenden und Kirchen ist kein Unfall, weil wir Christi lebendigen Organismus bilden. Lasst uns das konkret auch in unserer Gemeinde beherzigen: keineR von uns kommt ohne *die* anderen hier aus!